

## Presstext

### Wiedereröffnung Stadtmuseum Brugg

Nach 6-monatiger Umbauzeit wird das Stadtmuseum Brugg am 23. August 2020 wiedereröffnet.

Das 1673 erbaute Zeughaus auf der Hofstatt ist seit 1964 ein Museum. In diesem repräsentativen Gebäude lagerte die Stadt Geschütze und andere schwere Waffen, im 18. Jahrhundert kamen auch Feuerspritzen dazu. Im 19. Jahrhundert diente das Haus dann vorwiegend als Feuerwehrmagazin oder «Spritzenhaus», wie es 1899 bezeichnet wird. 1950 räumte die Feuerwehr das baufällig gewordene Gebäude.

Nach der Renovation richtete die Ortsbürgergemeinde zwischen 1959 und 1964 im Zeughaus das «Heimatismuseum und Stäblistübli» ein und übertrug die Leitung einer neu bestellten Museumskommission. Im 1. Stock fand die grösste öffentliche Sammlung von Gemälden des Brugger Landschaftsmalers Adolf Stäbli (1842-1901) Platz. Den Grundstein dazu bildete der Nachlass, den seine Schwester Adèle 1909 den Ortsbürgern geschenkt hatte. Im 2. Obergeschoss befand sich die kulturhistorische Sammlung, die durch Schenkungen rasch wuchs. Das Erdgeschoss erinnerte an die einstige Funktion des Hauses. Zu sehen waren hier Handfeuerwaffen, die beiden Jugendfestkanonen, Geräte der Feuerwehr und Grossobjekte.

Nach 50 Betriebsjahren waren Museums- und Raumkonzept deutlich in die Jahre gekommen. In mehreren Etappen wurden eine Neukonzeption und eine bauliche Sanierung geplant und realisiert. 2015 war aus dem «Stäblistübli» der «Stäblisaal» geworden, der eine beachtliche Auswahl an Bildern zeigt. In seiner gediegenen Ausgestaltung dient der Stäblisaal dem Zivilstandsamt auch als beliebter Raum für Trauungen. Während den letzten Monaten konnten nun auch das Erdgeschoss und das 2. Obergeschoss erneuert und ein neues Ausstellungskonzept realisiert werden.

Im Erdgeschoss erlaubt der Einbau eines gläsernen Windfangs, das grosse Tor während der Öffnungszeiten offen zu halten, so dass das Museum gegen aussen hin sichtbar wird. Der Hauptraum wurde leicht verkleinert, damit im rückwertigen Bereich ein Serviceraum realisiert werden konnte und das Erdgeschoss zukünftig auch als Veranstaltungsraum nutzbar ist. Im Erdgeschoss stehen nach wie vor die beiden Kanonen. Die neue Nordwand ist als Zeitstrahl gestaltet und zeigt den Besucherinnen und Besuchern einen Überblick über die Geschichte der Stadt Brugg.

Im 2. Obergeschoss präsentiert sich die historische Sammlung gänzlich neu. Zu sehen ist eine thematisch gegliederte Auswahl von Sammlungsobjekten: vom wertvollen Silberbecher bis zur Schubkarre. Wer noch nicht genug gesehen hat, setzt sich auf einen der bequemen Drehsessel und surft virtuell durch Bilder und alte Fotos, hört sich Texte von Brugger Schriftstellerinnen und Schriftstellern an oder vertieft sich in Kompositionen des Brugger Komponisten Friedrich Theodor Fröhlich.

Der Umbau wird seitens der Ernst Göhner Stiftung in Höhe von CHF 20'000 unterstützt, die Denkmalpflege wird einen Förderbeitrag von ca. CHF 30'000 sprechen.

Das Museum ist ab dem 23. August 2020 jeden Sonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

04.08.2020